

„Wir haben uns kaputt gespart“

AKTIONSTAG Finanz- und Steuerbedienstete fordern in Emden mehr Geld

von MONA HANSEN



EMDEN - Es geht um nicht viel Geld, sagte Alexander Zimbel am Mittwoch bei einer Ansprache neben dem Emder Finanzamt. Der Vorsitzende des Niedersächsischen Beamtenbunds und der Tarifunion (NBB) betonte, dass fünf Prozent Gehaltserhöhung – mindestens aber 150 Euro monatlich mehr – für Tarifbeschäftigte in Steuer- und Finanzverwaltungen gefordert werden. Bei einer Inflationrate von 4,85 Prozent sei das praktisch eine „Nullrunde“ für sie.

Mitarbeiter im öffentlichen Dienst dürfen nicht streiken, daher wurde die Aktion in Emden als „aktive Mittagspause“ ausgetragen. Zeitgleich soll es in Cuxhaven, Northheim und Braunschweig ähnliche Ansprachen geben haben, so Ludger Bruns, Vorsitzender des Emder Ortsverbandes der Deutschen Steuergewerkschaft.

Nachwuchsmangel befürchtet

„Der öffentliche Dienst wurde deutlich vernachlässigt“, sagte Zimbel. Es gebe mittlerweile ein großes Plus an Aufgaben, aber kein Plus an Attraktivität am Ar-

WAS UND WARUM



Kontakt:
m.hansen@zgo.de

Alexander Zimbel (hinten rechts) sprach vor Beschäftigten bei der Finanz- und Steuerverwaltung. FOTO: HANSEN

Darum geht es: Mehr Aufgaben, nicht mehr Gehalt: Mitarbeiter im öffentlichen Dienst sind sauer.

Auswirkungen für Bürger

Für Bürgerinnen und Bürger habe das bereits Auswirkungen. In Hannover, wo Zimbel wohnt, sei es schon schwierig, ein Auto oder den Wohnort umzumelden. Die Müllabfuhr komme seltener. Die Bearbeitungszeiten bei Steuererklärungen würden länger. „Wir haben uns kaputt gespart“, betont er.

Gehaltserhöhung kritisch. Personalkosten machten rund 45 Prozent des Haushaltsvolumens aus, sagte er gegenüber dem NDR. Aufgrund der angespannten Finanzsituation in der Corona-Krise gebe es nur wenig Spielraum. Die Steuereinnahmen liegen durchweg unter dem Niveau vor der Pandemie.

Ab dem 1. November soll die zweite Verhandlungsrunde zu den Tarifen starten. Niedersachsens Finanzminister Reinhold Hilbers (CDU), der für die Länder Verhandlungsführer ist und somit der Gewerkschaft Verdi und der NBB gegenübersteht, sieht die

„Die werden wir nicht kriegen“, sagte er. „Überall ist dieselbe Situation und es passiert nichts.“